

Das Studio Beginner

Ein Versuch zur Verbreitung der experimentellen Musik

Die Neue Musik hat in Köln Tradition. Seit den 50er Jahren ist die Stadt Köln Zentrum eines Pioniergeistes, der vom WDR und anderen Institutionen, sich vor allem in der Person Karl-Heinz Stockhausens manifestierte. In den 60er Jahren expandierten die Aktivitäten mit Neuer Musik. Mauricio Kagel trat als Antipode auf den Plan. Es bildeten sich Gruppen von Musikern und Komponisten um Stockhausen, gegen Stockhausen, um Kagel, gegen Kagel usw. Neben dem elektronischen Musikstudio des WDR entstand das der Musikhochschule. Johannes Fritsch gründete das Feedback Studio, das bis heute als Komponistenverlag funktioniert. In den 70er Jahren trat zunehmend eine Institutionalisierung der Neuen Musik ein. Die Pioniermusik, die Experimente, das Unerwartete verschwand, die Konzerte brachten mehr und mehr Musik geglätteter Wogen. Die Neue Musik war plötzlich nichts neues mehr, hatte sich irgendwie festgefahren, sich etabliert. Die Jugend war nicht mehr zu erreichen.

Diesem Zustand versuche ich seit langem durch die Einrichtung eines alternativen Musikzentrums entgegenzuwirken. Bereits 1975 fand ich ein leerstehendes Haus im Stavenhof, das im Besitz der Stadt war. Trotz Fürsprache von Kagel und Stockhausen gelang es mir nicht, dieses Haus für meine Pläne zu bekommen. Nach einigen Reisen in die USA, dem Studium der dortigen Musikszene, vor allem der unabhängigen Veranstalter von Loftkonzerten, gelang es mir endlich im Herbst 1977, einen geeigneten Raum für mein Vorhaben zu finden. Der 125 m² große Raum am Gottesweg 52 war Teil einer ehemaligen Chemiefabrik und von Art und Größe ganz ähnlich einer New Yorker Loft wie der Phill Niblocks oder der Kitchen.

Die Renovierung war im Dezember 1977 abgeschlossen und das Eröffnungskonzert fand dann am 16.12.1977 mit einem vollbesetzten Solokonzert von Steve Lacy statt. 1978 entwickelte ich dann ein Konzept zur Durchführung von wöchentlichen Konzerten, Workshops, Improvisationsabenden, Musikzirkuskonzerten. Meine Idee war, grenzüberschreitende Konzerte zu organisieren in einer bewußten Konfrontation von divergierenden Stilen, die Besucher dazu zu veranlassen, auch Musik zu hören, die ihnen zunächst fremd erscheint, dem allgemeinen Klügel der Insider-Musik ein offenes Konzept gegenüberzustellen - also Konzerte experimenteller Musik mit außereuropäischer Volksmusik, die wiederum mit freier Musik, die wiederum mit alter Musik, die wiederum mit elektronischer Musik zu konfrontieren usw.

Neben dem jour-fixe der Regenbogenkonzerte traten dann im Frühjahr 1978 die Mittwochabende hinzu, an denen frei improvisiert werden sollte, das Publikum zum Mitspielen

eingeladen werden sollte. Dies gelang nur zum Teil. So entschloss ich mich, erstmals Workshops zu veranstalten, in denen die Leute lernen sollten, miteinander zu musizieren, ohne sich auf einen kommerziell definierten Stil zu beziehen. Dieser Workshop läuft derzeit noch und hat sich sehr bewährt. Zu den Regenbogenkonzerten und den Mittwochabenden kommt jeden ersten Samstag der sog. Musikzirkus, an dem sich jeweils regionale Musiker und Komponisten vorstellen. Insgesamt ergibt dies pro Saison 30 Veranstaltungen, also im Jahr ca. 60 Konzerte.

Der Eintrittspreis für alle Konzerte beträgt DM 5,-, so dass schon von daher jegliche Exklusivität vermieden ist. Die Werbung für die Regenbogenkonzerte hält sich in den von den spärlichen Finanzen gesteckten Grenzen. Faltprospekte mit sachlicher Information zu den auftretenden Musikern werden an ca. 1.000 Adressen geschickt. Darüberhinaus wird in Kneipen und öffentlichen Gebäuden plakatiert.

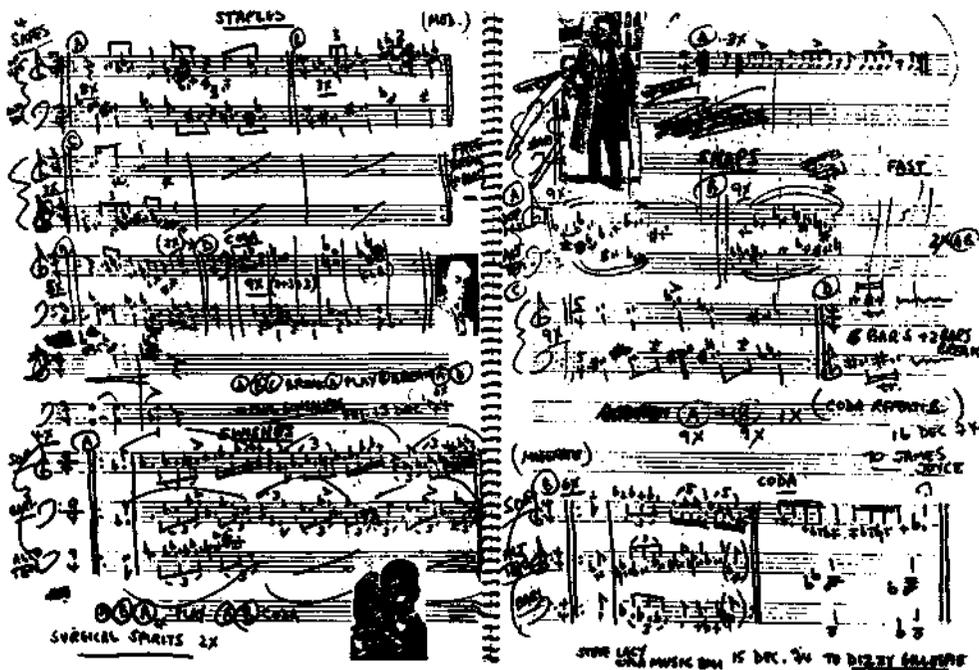
Das Publikum für die experimentelle Musik des Studio Beginner musste erst geschaffen werden, und es ist uns gelungen ein Publikum aufzubauen, das sich weder aus Schickeria noch aus Neue Musikspezialisten zusammensetzt. Das Publikum ist genauso heterogen wie die Musik, die angeboten wird.

Das Studio Beginner will in der weiteren Arbeit die von der Musikindustrie gesetzten Grenzen abbauen, um zu einer Musik zu gelangen, die direkt ist, vom Individuum und nicht vom Musikmarkt geprägt ist. Das heißt, man muss Experimente machen, ein Gleichgewicht von Regionalem und Internationalem herstellen, und Musik von Außensternern vorstellen, die jegliche Kommerzialisierung verweigern.

Bisher sind folgende Musiker aufgetreten:

STEVE LACY

SAXOPHONE SPECIAL



"BEGINNER"

STUDIO · RECORDINGS · PRESS

© WALTER ZIMMERMANN

GOTTESWEG 52 D-5 KÖLN 51

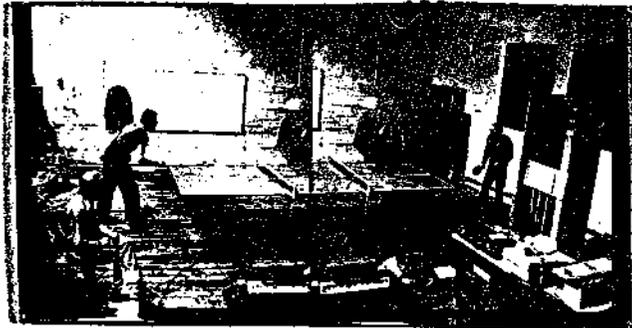
TEL.: (0221) 3 00 22 79

STRASSENBAHN NR. 12 RICHTUNG ZOLLSTOCK. GOTTESWEG AUSSTEIGEN, DANN RECHTS. TOREINFAHRT NEBEN FA. LAUTERBACH

ERÖFFNUNGSKONZERT FREITAG, DEN 16. 12. 1977 UM 20.00 UHR

EINTRITT 6,- DM

REGENBOGEN KONZERTE



m i s h a
m e n g e l b e r
EEEEEEEEEEEEEEEE

h a n
b e n n i n k

FEBRUAR

INSTANT COMPOSERS POOL AMSTERDAM (TAGENTIERT):

3.2.78^x MISHA MENGELBERG (Piano) HAN BENNINK (Schlagzeug)

10.2.78 MICHAEL VON BIEL (Piano) " EURASIA "

17.2.78 FRANK KOJO ART ENSEMBLE " PESE-PESE "

Frank Kojo (Vocel, Drums)
Harry Queo (Guitar)
Peter Ngu (Bass)

24.2.78 MOBILIARMUSIK 1 (Musik zum Mitspielen)

Alle, die mitspielen wollen und Instrumente mitbringen, Eintritt frei.

" BEGINNER "

STUDIO · RECORDINGS · PRESS

© WALTER ZIMMERMANN

GOTTESWEG 52 D-5 KÖLN 51

Tel: (0221) 3602279

REGENBOGEN KONZERTE JEDEN FREITAG 20 UHR. EINTRITT DM 5,- (GASTKONZERTE^x DM 6,-)

REGENBOGEN KONZERTE



M Ä R Z

1.3.78^x
(Mittwoch)

TRADITIONELLE MUSIK & KLASSISCHER TANZ AUS KOREA

Tanz: SUN' OCK LEE

Instrumente: P'iri, Kayageum, Changgo.

10.3.78

P E T R Y - R Ö D E R - S C H Ö N E N B E R G

"OPEN TO COME TOGETHER"

Axel Petry (Saxofone, Flöte, Klarinette)

Klaus Röder (Gitarren, verschiedene elektronische Instrumente)

Detlef Schönenberg (Schlagzeug)

17.3.78

T H O M A S M E N D E (ELEKTRISCHE GITARRE)

"ANNÄHERUNGEN. EINE REISE DURCH ZEIT UND RAUM"

24.3.78

E S S A K A S S I M I (ROBAP [=afghanische Kurzhalslaute] & GESANG)

"ZAS-E-AFGHANI" Volksmusik und klassische Musik aus Afghanistan.

31.3.78

S T U M M F I L M M U S I K 1 : M I S H A M E N G E L B E R G (Amsterdam)

begleitet CHARLIE CHAPLIN'S: "Das Pfendhaus, Die Rollschuhbahn, Arbeit"

" BEGINNER "

STUDIO · RECORDINGS · PRESS

© WALTER ZIMMERMANN

GOTTESWEG 52 D-5 KÖLN 51

Tel: (0221) 3602279

REGENBOGEN KONZERTE JEDEN FREITAG 20 UHR. EINTRITT DM 5.- (GASTKONZERTE^x DM 6.-)

April

Sa 1.4. Unerhörte Musik 1
Reggae und Dub Musik aus Kingston u. London
(mit dem Silver Lion Sound System), Informationen über
Reggae, präsentiert von Rainer Blome & STADT REVUE DM 3

Sa 8.4. Michael Nyman & Cammello Band (London)*
"How do you measure a song"
Experimente mit Rock und Reggae auf akustischen
Instrumenten
M. Nyman (piano, harmonium), Rory Ailam (clarinet,
bass clarinet, soprano sax), Nick Haley (rebec,
lyra de Braccio, violin), Steve Saunders (trombone,
euphonium), Lucie Skeaping (rebec, violin),
Keith Thompson, (shawm, soprano, alto and bass currtals,
sopranino a. descant recorders, bombard, chinese
bamboo flute, flute), Doug Wootton (banjo, harmonium)

14.4. Herbert Henck (Piano) spielt:
Klarenz Barlow: "Textmusik" Version IV/71,
Christian Wolff: "Three Studies", Ch. Ives: "first sonata"

21.4. Fujiro Yuasa (Japan)
"Shakuhachi Musik" (Bambusflöte)
Musik der Tozan- Schule

28.4. Jon English (USA)
"music for trombone and electronics"
Kompositionen von Jo Kondo, Paul Berg, John Cage und
Jon English

Jeden Mittwoch gibt es im Studio "Beginner" improvisierte Musik mit ad hoc- Ensembles, abwechselnd zusammen-
gestellt von Walter Zimmermann und Axel Petry. Beginn: 19.30 Uhr, Eintritt: DM 3

Erstes Konzert am 5.4. mit: Jon English (Posaune), Candace Natvig (Violine, Stimme),
Axel Petry (Tenor- und Altsaxofon, Klarinette, Flöte), Walter Zimmermann (Piano)

Mai

Do 4.5. Anthony Braxton Solo
Anthony Braxton, Saxofone
Eintritt: DM 9, Schüler und Studenten etc. DM 7

12.5. Ensemble Sequentia
lyrische Kunst im 12. und 13. Jahrhundert
Barbara Thornton (Gesang), Benjamin Bagby (Gesang),
Paul S. Haltod (Laute), Margit Tindemans (Fidel, rebec)

19.5. David Behrman & Phill Niblock*
"On the other ocean"
experimentelle Musik aus New York
D. Behrman & P. Niblock (acoustic instruments, micro-
computer, electronics, Multi-Media-Installations)

26.5. Mado Ujimat
Balinesischer Tanz, Masken und Instrumente
Soling (Flöte), Kempur Klenang (Gong), Gentoorang
(Glocken), Kenang (Trommel), Gumanak Ceng Ceng (Cymbal)

Jeden Mittwoch gibt es im Studio "Beginner" improvisierte Musik mit ad hoc- Ensembles, abwechselnd zusammen-
gestellt von Walter Zimmermann und Axel Petry. Beginn: 19.30 Uhr, Eintritt: DM 3

Juni

2.6. Hans Reichel
"Gegen den und ohne Strom"
Hans Reichel (akustische Gitarre)

9.6. Improvisers Revival*
Irene Schweizer (piano, percussion),
Rüdiger Carl (tenor and alto sax, aCcordeon , bass
clarinet, clarinet, piccolo flute),
Maarten van Regteren-Altena (bass), Tristan Honsinger
(cello, voice)

16.6. Frederic Rzewski (New York, London)*
"Changing the system"
Neue Klaviermusik politisch engagierter Komponisten.

u.a. von Wolff, Lombardi, Nono und Rzewski
Eintritt: DM 7, Schüler und Studenten etc. DM 5

Sa 17.6. Beginner Sommerfest
15.00-20.00 Uhr Musik Zirkus)
Der "Musik Zirkus" bietet jedem, der in den Bereichen
Musik, Tanz, Performance etc. kreativ arbeitet,
Möglichkeit zur Darstellung.
Bitte rechtzeitig anmelden, Telefon: 360 22 79
20.30 Parkmusik im Stadtwald
Treff Dürerer Strasse 294 (Ecke Mommsenstr.)
bitte Instrumente mitbringen!
Sommerpause bis 15.9.

Jeden Mittwoch gibt es im Studio "Beginner" improvisierte Musik mit ad hoc- Ensembles, abwechselnd zusammen-
gestellt von Walter Zimmermann und Axel Petry. Beginn: 19.30 Uhr, Eintritt: DM 3

Regenbogen Konzerte jeden Freitag 20.00 Uhr, Eintritt DM 5, Gastkonzerte(*) DM 7

September / Oktober

15.9. Christmann-Schönberg-Duo
Günter Christmann, Fosaune und Kontrabaß Detlef Schönberg, Schlagzeug
Improvisation total: ein Reaktionspiel über Klang-, Material- oder rhythmische Motive, das keinem Konzept oder vorgegebenen Parametern verpflichtet sein will. Das Tonerzeugungs-Material erfährt ungewöhnliche Behandlungsweisen: Christmann spricht, räuspert, singt ins Instrument, wechselt Trichter und Dämpfer, sein Bassspiel ist betont perkussiv. Trommel, Becken, Gong, Glocken, Vibrafon, Flexaton, Kastagnetten usw. bilden ein klangliches Spektrum, das Schönbergs Neigung zu melodischem Spiel entspricht. Das Programm umfaßt Duo- und Soloimprovisationen.

22.9. Albrecht D.
Albrecht D. macht seine Musikinstrumente selbst, z.B. aus Seemannskisten, die er zu Resonanzkörpern umbaut und mit Stahlsaiten bespannt. Seine Musik knüpft instrumentale und skalennäßig an die asiatischen Musiktraditionen an, "sie entstand aus der geistigen Auseinandersetzung mit dem Buddhismus" (Albrecht D.). Er spielt sie aber mit einer unwerfenden Naivität, die schon beinahe raffiniert anmutet. Seine Bremer Aufführung der "endless music" (PRO MUSICA NOVA 78) spaltete das Avantgarde-Publikum: in Belustigte und Beleidigte.

29.9. David Behrman & Phill Niblock (USA)
Multi Media Show aus New York City
acoustic instruments, microcomputer, electronics, multi-media-installations
David Behrman's "On the other ocean" ist eine Improvisation zweier Instrumentalisten, die um sechs bestimmte Tonhöhen kreist. Ein Mikrocomputer reagiert auf diese Tonhöhen, indem er Botschaften an zwei selbstgebaute Synthesizer sendet, welche Harmoniewechsel bewirken. Musiker und Computer beeinflussen sich somit gegenseitig: der Computer richtet seine Signale nach den improvisierenden Spielern, die wiederum von den Synthesizer-Harmonien gesteuert werden. Phill Niblock konfrontiert darüberhinaus Live-Musik mit Experimentalfilmen.

6.10. Georg Graewe Quintett
Horst Grabosch (tp, Flh), Harald Dau (ts, ss), Georg Graewe (piano), Hans Schneider (bass), Achim Kraemer (perc)
"Die fünf machen eine ausgewogene, homogene Musik. Hier äussert sich die freie Spielauffassung nicht in musikalischen Gewalttaten einzelner Musiker, sondern auf unaufdringliche Weise durch Sensibilität, Aufeinanderhören, Korrespondieren." (Manfred Schoof)

Sa 7.10. Musikzirkus 2
New Jazz
ab 18.00 Uhr Mitwirkende werden noch bekanntgegeben.

Oktober / November

13.10. Aki Takahashi
Aki Takahashi zählt zu den bedeutendsten Interpreten Neuer Musik in Japan. Viele japanische Komponisten wie Ichikunagi, Ishi, Kondo, Natsudaira, Yuasa und ihr Bruder Yuji Takahashi schrieben für sie. Eine Auswahl davon wird zu hören sein. Außerdem Stücke von John Cage aus den 40iger Jahren, während seines Studiums des Zen-Buddhismus geschrieben, und schließlich Satie, von dem Cage ebenfalls beeinflusst ist.

20.10. Fujiro Yuasa und Kikuko Yuasa
Fujiro Yuasa, Koto (Wolfsbrett-Zither), Kikuko Yuasa, Koto (Wolfsbrett-Zither)
Fujiro Yuasa wurde 1970 zum Dai Shihan (Großer Meister) der Tozan-Schule ernannt. In Japan gibt es drei Shakuhachi-Schulen, die ein unterschiedliches Repertoire lehren. Die Tozan-ryu verfügt über ein modernes, rein weltliches Repertoire (Titel wie: Wasserfall, Lichterglanz, Ahornblüte). Kikuko Yuasa, die Mutter, meistert die Koto, eines der populärsten Musikinstrumente Japans. Die Instrumente werden solistisch und im Zusammenspiel vorgestellt.

27.10. Synthesizer Improvisationen 1
John McGuire
Pulse Music 1: 4-Kanal elektronische Musik
John McGuire komponiert in zyklischen und expandierenden Formen, Musik, die sich wiederholen oder unendlich weiterentwickeln kann. Er verweigert sich der Anwendung musikalischer Rhetorik. Nicht irgendwo hin zu gelangen, keine Entscheidungen zu fällen und kein besonderes Ziel

zu haben, erscheint ihm als attraktives Konzept in einer ziel- und erfolgsorientierten Gesellschaft, die den Fortschrittsgedanken ad absurdum führt.

3.11. Michael von Biel
Michael von Biel ist Komponist und Zeichner. Sein Streichquartett und das elektronische Stück "Fassung" erregten Aufsehen bei der Avantgarde und ihrem Publikum; er erklärte jedoch seinen Abschied von der neuen Musik, knüpfte Kontakte zu Pop-Musikern, fing nach zweijähriger kompositorischer Abstinenz an, Cello zu spielen, wandte sich der elektrischen Gitarre, schliesslich dem Klavier zu. Seine Musik bewegt sich nun "Irrendwo zwischen Neuer Musik und Pop-Musik, weil das mein Erfahrungsbereich ist." (Michael von Biel)

Sa 4.11. Musikzirkus 1
Rock Musik
ab 18.00 Uhr Mitwirkende werden noch bekanntgegeben.

10.11. Parker-Lovens-Lytton
Evan Parker (Saxofone), Paul Lovens, Paul Lytton (percussion)
Evan Parker und das percussion-Duo Lovens-Lytton zählen zu den markanten Persönlichkeiten der free-music-scene. Sie arbeiten regelmäßig zusammen, spielen auch in anderen Formationen und improvisieren solo gigs. Parker bläst Sopran- und Tenorsaxophon, grenzüberschreitend, wie kaum ein anderer. Lovens spielt alle Arten von Percussions-Instrumenten, Lytton bringt percussion und live electronics ein.

17.11. Synthesizer Improvisationen 2
Richard Teitelbaum
Richard Teitelbaum, amerikanischer Avantgarde-Musiker, komponiert elektronische Stücke, in denen er z.B. biofeedback-Techniken (Integration von Herzschlägen, Gehirnströmen, Atemzügen) verwendet; er komponiert auch Improvisationsstrukturen (z.B. Für das Braxton Creative Music Orchestra). Seine Improvisationen sind von unendlicher Zartheit.

24.11. Synthesizer Improvisationen 3
Michel Waisvisz
Die Klangerzeuger sind so gebaut, daß ein intensiver Kontakt des menschlichen Körpers zu ihnen möglich wird. Jede Bewegung erzeugt schmelegame Klänge, die fern von technischer Kälte, aber voll von konkreten Bezügen zur Volksmusik und unverkennbar holländischem Humor sind. Wie Teitelbaum spielt er häufig mit Steve Lacy.

1.12. Nicolaus A. Huber
Duo Arden (Piano), Jälich (Schlagzeug)
Darabukka/Versuch über Sprache/Dasselbe ist nicht dasselbe/Traummechanik
Nicolaus A. Huber ist Musiker und Dialektiker und Bayer. Als Musiker komponiert er dialektische Klangbilder von bayerischer Konkrettheit. "Dasselbe ist nicht dasselbe" heißt sein Trommelstück, (das er ein bißchen von Schwendter gelernt hat). Und Huber ist kein Huber, (sondern Professor in Esten).

Sa 2.12. Musikzirkus 4
Experimentelle Musik
ab 18.00 Uhr Mitwirkende werden noch bekanntgegeben.

8.12. Rolf Schwendter
Rolf Schwendter ist kein Liedermacher, kein Musiker. Wenn er (doch) singt, begleitet er sich mit seiner selbstgebauten Trommel. Und was er singt, vorträgt, ruft, sind Lieder und Nichtlieder zugleich, in denen auf scheinbar ganz archaische Weise Entfremdung, Entwürdigung aufgehoben, die Unfähigkeit zur Trauer überwunden ist.

15.12. Africa Djolé
Fodé Youla und seine Musiker kommen aus der westafrikanischen Republik Guinea, wo sie die musikalischen Traditionen der Malinke-, Baga- und Sousou-Kultur aufgenommen haben. Die Musik, gesungen und gespielt auf verschiedenen Trommeln, Flöte und Mundharmonika (in Afrika zu rituellen und sozialen Anlässen) ist inzwischen auch in die westliche Kultur eingegangen: insbesondere ihre rhythmischen Modelle wurden in die Pop-, Jazz-, und minimal music übernommen.

Regenbogen Konzerte jeden Freitag,
20.00 Uhr, Eintritt DM 5

März / April

Regenbogen Konzerte jeden Freitag 20.00 Uhr, Eintritt DM 5

16.3. Neue Musik aus der DDR (Saxophonquartett)
Musikische Teilnahmen von Komponisten, Improvisation und Interpretation ist für Hermine Keller, Manfred Schulze, Dieter Brauer und Hans-Karsten Raabe zu einem wichtigen Anliegen geworden. Im Spannungsfeld von Nichtrock und Verschiebung bzw. Selbstbestanden Instrumenten entsteht eine Klangwelt, die ihre Orientierungspunkte sowohl in der abendländischen als auch in der außereuropäischen Musik hat und von dieser Position versucht, unsere Gegenwart kritisch zu reflektieren und neue musikalische Möglichkeiten zu erschaffen.

23.3. Plastic Platypus (Australien)
Experimentelle Musik mit "Signalinstrumenten", Feilen, Elektroakustik und Casseettegeräten. Plastic Platypus sind Warren Burt und Non Nagosaka, ein australisches composer/performer-Team. Das Instrumentarium (das gehören auch zwei Synthesizer) ist in hohem Maße billiger Technologie hergestellt; der Vortragenscharakter des Mediums wird als musikalischer Wert programmiert. Mixt und neue Klänge (mit minimal-Einschleif), Charakter der Musikindustrie.

30.3. Alvin Curran (USA)
Szenario einer instrumentierten Landschaft: Alvin Curran mischt die Musikstile Italiens (Klarinetten, Schallbrettinstrumente, Wasserläufe in Form, etc.) von Tombeau zueinander, mit elektronischen Klängen und seiner Stimme. Dadurch verwendet er einen Synthesizer einfacher Bauart, verstärkte Becken, Glas-Glocken, Zügelhorn, Harmonikas und Maultrommel. Zusammen mit Bevelin und Tittelbaum gründete Curran 1968 die Gruppe MEV.

20.4. Evan Parker (GB)
Evan Parker, "Brute und einer der radikalsten Saxophonisten der neuen Musik" (Frankfurter Allgemeine), entfaltet in ungeheurer Intensität die von ihm besessene Spieltechnik des Saxophons. Mit der Technik strahlend überaus (die Luft wird in der Mundhöhle aufgestaut und mit der "Mehrfachkraft" der Zunge in Instrument gestochen, während er durch die Hand einseitig) entwickelt Parker eigene musikalische Strukturen. Das Instrument wird bis an die Grenzen seiner Selbstverwirklichung getrieben, es ist Verzehr und Werk zugleich.

27.4. "Unkrauter"
Ulrike & Dieter Trübner (FRG)
"Unkrauter" (Ulrike) ist eine ungewöhnliche Struktur aus 12 verdrängten Klängen. Es ist ein kultur-politisches Konzept für Ch'ia-Felder und eine Stimme. Das Werk steht im Zusammenhang mit der "Kulturbeziehung" 1978 (Anfrage) der offiziellen Kulturinstitutionen zur gegenwärtigen Kulturkritik von Wolf-Dietrich Thielert. Das Ch'ia ist eine moderne Ausprägung des alten chinesischen Instruments. Die auf diesen Instrumenten komponierten Saiten werden auf verschiedenste Weise (Anblasen, Abwischen, Zupfen, Klappern usw.) zum Klängen gebracht und elektronisch abgehört.

4.5. Hans Otte (BRD) "Encounter-Point"
Klänge-Texte-Verneinungen. Hans Otte, einer der wenigen deutschen Komponisten, der im Zwischenbereich von Performance und experimenteller Musik arbeitet, plant "Encounter" mit Publikum. Eine meditative Situation wird aufgebaut, in der das Publikum seine Rolle als Zuschauer fallen lassen kann und einbezogen wird, in die Raumkline einströmen, die Klänge selbst weiterzuleiten und mitzuspielen. Musik zum Mitmachen.

Sa 5.5. Elektronische Musik
Ab 18 Uhr. Veranstalter von Elektronischer Musikstudio des WDR

6.4. Beresford/Cusack/Toop/Day (GB)
Improvisation im Kollektiv. Steve Beresford (piano), Aukonina, Violine, Objekte, ein "antiautoritärer" Klavier-Theatraliker und Cluster-Hold (Jazz-Federist). David Toop arbeitet mit Umwelt-Klängen: Wind-Musik, Tiergeräusche. Sein Flötenspiel integriert Atem und Tonentstehungsprozesse als strukturelle Elemente, mit der Gitarre spielt er auf Zeit ("surely she slowest guitarist ever" - Studie international). Peter Cusack (Acoustic & amplified guitar) rechnet durch seine Studien elektronischer Musik in Utrecht ersten Umzug mit Umwelt-Klängen ("birds" "cars") Terry Day (percussion, glocke, alto sax) spielte in verschiedenen Ensembles, zuletzt mit John Tchicai, Derek Bailey, Company, Roscoe Peacock und Martin van Rossum von Rotterdam.

Sa 7.4. Freie Musik
ab 18 Uhr. Mitwirkende werden noch bekannt gegeben.

13.4. Fujiro Yuasa (Japan)
Fujiro Yuasa wurde 1970 von Dai Nihon (Großer Meister) der Tozan Schule ernannt. In Japan gibt es drei Shakyachi-Schulen, die die unterschiedlichen Repertoires lehren. Die Tozan-ryu verlegt über ein modernes, rein weltliches Repertoire. Titel wie: Wasserfall, Lichterglanz, Ahornblüte. Vor seiner Rückkehr nach Japan gibt Fujiro Yuasa nochmals ein Konzert in Essener Studio.

11.5. "Voice, the original instrument"
Joan La Barbara (USA)
Zit Komponistin und Sängerin experimentiert Joan La Barbara mit ihrem eigenen Instrument, der Stimme. Durch Einsatz von elektronischen Mitteln und Tonbändern erweitert sie das natürliche Klangspektrum um neue Ausdrucksmöglichkeiten. Ihre multi-track lang songs sind in verschiedenen Schichten anwesend und simulieren schamanische Rituale und Bewusstseinsläufe. Für ihre Interpretation entwickelte Joan La Barbara eine spezielle Technik kreisförmigen Atmens, mit der die konstante Klinge ohne Klappen hervorgerufen kann. Tag 2.5. in Busch'schen Anatraum, Epla Brühlstraße 24. "gastro peitas later" akustischer environment von Joan La Barbara

18.5. "Voice, the original instrument"
Beth Griffith (USA)
Schauspielstudium und verschiedene Auftritte in Amerika. 1973-75 in Österreich. Aufführungen von Dussotti, Cage, Kappel, Mauthner-Hamati. Seit 1975 in Köln, wo die ein weiteres Schauspiel Repertoire erarbeitete. Sie versucht es, ständige Aktionen mit schauspielerischer Darstellungswelt zu verbinden.

25.5. Lol Coxhill (GB)
Lol Coxhill ist einer der originellsten Persönlichkeiten der "Free Music Scene" in England. In seine Improvisationsweise fließen Erfahrungen aus einem zeitgenössischen Formen des Jazz ein. Er arbeitete in wechselnden Besetzungen mit Stephen Miller, Robert Wyatt, Laurie Allan, Chris McGregor, Nan Bennick, Steve Beresford u.v.a. Außerdem auch Komponist von Filmmusik ("The Greatest Off-Shore Race" in "The World"). Neben Steve Lacy und Evan Parker ist Lol Coxhill der profilierteste Sopran-Saxophon-Spieler.

1.6. Kevin Volans (Südafrika)
Kevin Volans reflektiert in seinen Kompositionen auf seine Umwelt in Südafrika. Die Naturklänge der kalahari Wüste, wie die traditionellen Musik der Zulus werden zu eindrucksvollen Klanglandschaften verarbeitet, die das so andere Raum-Zeit Empfinden des südlichen Afrikas wieder spiegeln.

Sa 2.6. Neue Musik
Ab 18 Uhr. Mitwirkende werden noch bekannt gegeben.

Do 7.6. John Cage "Music for prepared piano (1978-81)"
Doris Thomson-Gerhardy, Präpariertes Klavier.

So 10.6. John Cage "Sonatas & Intepudes for prepared piano"
Doris Thomson-Gerhardy, Präpariertes Klavier.
"In Effekt ist das präparierte Klavier ein Schlagzeug-Ensemble unter der Kontrolle eines einzigen Spielers", bemerkte der Komponist. Cage gilt als Erfinder des präparierten Klaviers, dessen Klang durch zwischen die Saiten geklemmte Holz-, Filz-, Metall- und Gummirollen den Klang des Gesellen-Orchesters oft verblüffend sheelt. Mit diesen in Notation und Mediation noch recht konventionellen Stücken hat Cage nicht nur eine "akustische materielle Expressivität" (Schubert) geschaffen, sondern auch die gewohnte musikalische Kausalitätskette, das Paradoxie dramatischer Entwicklung, durchbrochen. Doris Thomson-Gerhardy, in Köln lebende Pianistin, hat sich einer sensiblen Cage-Interpretation angenommen.
(In Verbindung mit den John Cage Festival Bonn)

Beginner Werkstatt siehe Rückseite

Festival Traditionelle Musik Afrika
(in Verbindung mit City Treff) (Do. 14.6. - So. 17.6.)

14.6. Fodé Yella (Guinea)
African Drum Workshop 1 - Teilnehmendeband für 3-teiligen Workshop (DM 50 (Gonss, Bonsoo etc. möglichst mitbringen.)
20 Uhr

14.6. Kakraba Lobi (Ghana)
Kakraba Lobi stammt aus einer Farmerfamilie in Nordghana, die eine alte Tradition in der Herstellung von Xylophonen und Trommeln bewahrt hat. Ohne jemals Unterricht im Xylophonspiel erhalten zu haben, wird Kakraba Lobi in Ghana als einer der größten Virtuosen angesehen. Da das Xylophon für die Afrikaner ein "sprechendes" Instrument ist, beziehen sich die Stücke fast immer auf bestimmte Ereignisse, etwa der Tod des alten Mannes, die Schlichtung eines Streits zwischen zwei Mädchen oder die Feindschaft zwischen Käte und Hous.
20 Uhr

15.6. African Drum Workshop 2
20 Uhr

16.6. Fodé Yella (Guinea)
Fodé Yella kommt aus der westafrikanischen Republik Guinea, wo er die musikalischen Traditionen der Malinke, Baga- und Soussou-Kultur aufgenommen hat. Wegen des großen Erfolges des Konzerts im letzten Jahr spielen Fodé und seine Musiker nochmals in Essener Studio.
20 Uhr

17.6. Inikro (Senegal)
Trommelpolyphonie, melodische Gesänge, Jodeltechniken und Stimm-polyphonie. Dazu tanzen die 12 Mitglieder der Gruppe Inikro, z.B. den nigrischen Jagdriten der Pygmäen: sie stricken die lenzenbeehrten Arme spannen die Körper wie einen Bogen, springen in Wellenbewegungen, ver-drehen die Hüfte, werfen den Kopf in den Nacken; das Totem des Pygmäen-stammes ist der gekrönte Kranich.

Sommerpause bis 14.9.

Oktober

Regenbogen Konzerte jeden Freitag 20.00 Uhr, Eintritt DM 5,-

5.10. Tom Johnson „Nine Bells“

Experimentelle Musik aus New York City
Neun Feueralarm-Glocken sind ums Publikum platziert. Tom Johnson geht mit rhythmisch akzentuierten Schritten verschiedenste Wege und schlägt so die Glocken in ständig wechselnden Folgen an. Meditative Musik blüht die herbe Herbst-Wintersaison ein. Außerdem sind Stücke mit dem Titel „Ungelöste Risiken“ (unhearsed risks) zu hören. Die beiden Musiker Candace Natvig & Jon English sehen die Noten zum erstenmal während der Aufführung. Notenlesen als Abenteuer: Vleicht singt Tom Johnson auch noch seine „Secret Songs“. Auf jeden Fall gibt er am Montag den 8. 10. seine „Lectures with Audience Participation“ im Feedback Studio Genterstraße 23

Sa 6.10. Musiktheater Beginn 19.30 Uhr

u. a. sind zu hören und zu sehen David Sutton; Discreet für Tuba, Gerald Barry: Was gewinnt, wenn man es malt für Sopran, Sprecher, Bandoneon und Klavier, John Cage: Theatre Piece vorgestellt von der Arbeitsgemeinschaft Musiktheater Düsseldorf

12.10. Uwe Hüter und Erich Schiffer

Die Reihe Bild-Töne zeigt Versuche der Umsetzungen von Tönen in Bildern oder umgekehrt, und die mannigfaltigen Beziehungen der beiden Medien.
Seit einigen Jahren arbeiten Uwe Hüter und Erich Schiffer, der eine

Musiker der andere Maler, zusammen an akustisch-optischen Rauminstallationen. Uwe Hüter („... Mikrostrukturen in einem musikalischen Spannungszustand bringen“) spielt auf einem Synthesizer, der Raumbewegungen des Klanges erfahrbar macht. Erich Schiffer zeigt Filme und Diamaterial von Farbspüren, Farbstrukturen und Mustern. Sie wollen in ihrer Arbeit einen Zugang zu synästhetischem Erleben geben. Im Anschluß an das Konzert werden noch Filme des Amerikaners Franklin Miller gezeigt, der Farbabstraktionen und strukturelle Abstraktionen von Naturbildern durch TV Techniken erreicht ähnlich wie Nam June Paiks Arbeiten.

19.10. Workshop mit der Feminist Improvising Group

Interessierte Frauen melden sich bitte bei:
Martina Schmitz, Merheimer Straße 151, 5000 Köln 60, Tel. 73 35 30 oder Cecilia Aguirre, Weißenburgstraße 8, 5000 Köln 1, Tel. 73 84 96

26.10. Mayes – Müller – Siwa

Maria Mayes (Horn), Torsten Müller (Kontrabass, Cello), Maria Carlotta Siwa (Projektionen)
Maria Carlotta Siwa arbeitet mit Projektionen von Blumen, Blättern, Linien, Überlagerungen von Mustern. Dazu improvisieren Martin Mayes (Mitglied im London Musicians Collective und dem Portsmouth Sinfonia Orchestra) und Torsten Müller (ebenfalls L. M. C. u. a. mit Nitgel Coombes). Ätherische Bilder und leise, sparsame Musik.

November

2.11. Rene Bastian, Elsäßer, spielt eigene

„Rene Bastian hat keine Diplome. Macht Musik nur nebenberuflich. Wenn er trotzdem jeden Tag stundentlang über Musik nachdenkt ist es wahrscheinlich, um herauszufinden, aus welchen Gründen man komponiert, spielt, hört und rezensiert. Der hohle Ton, der aus Konzertsälen und Studios herausquillt, sollte eigentlich Komponisten und Interpreten nur wenig Genuß bringen. Und trotzdem hört es nicht auf.“ Rene Bastian

Fr 9.11. Performance

Das Art Kollektiv Hans Hermann und Freunde aus der Kölner Kunst-Szene stellen sich vor Beginn 19.30 Uhr

Sa 10.11. New York Minimal Music

Phil Niblock gibt wieder ein Konzert im Beginner, zusammen mit Candace Natvig und Jon English. Der Mixed-media Abend stellt Stücke für Stimme, Instrumente, Filme und Tonbänder vor. Stücke von Natvig und English: „One, not two“ Solo für Stimme und Violine, „Foursome“ für singenden Posuanisten und singenden Violinisten, „Electromobility“ Live-Elektronik Improvisation. Niblock's neueste Stücke sind für Candace & Jon geschrieben: „V & V“, für Violine und Stimme, Film und Tonband, „A third trombone“ für Poseune, Film und Tonband. Die Filme sind Naturstudien und Detail Studien von arbeitenden Menschen.

16.11. Uli Trepte

Uli Trepte spielte u. a. mit Irene Schweitzer, Guru-Guru, Neu und Faust. Er singt, spielt E-bass, manipuliert seine bizarre Space-Box; Solo-Performance mit Fliegeroverall und Zylinder. „Trepte, heißt einer mehrdimensionalen surrealistischen Musik einen Namen geben.“

23.11. Gerhard Rühm

Gerhard Rühm: Hörtexte und Chansons
„Gerhard Rühm, einer der wichtigsten Schöpfer konkreter Dichtung, dringt erst langsam ins Bewußtsein der literarischen Öffentlichkeit. Obwohl Rühm seit den 50er Jahren kompromißlos mit und an der Sprache arbeitet, an der Aktivität der Wiener Gruppe wesentlichen Anteil hatte, sich radikal mit experimentellem Theater befaßte und nicht zuletzt die Entwicklung der neuen Wiener Dialektdichtung ebenso bestimmte wie H. C. Artmann, blieb ihm spektakulärer Erfolg versagt.“ G. Bisinger

30.11. Johannes Fritsch

Johannes Fritsch stellt eigene Kompositionen vor. Modulation I (1966) und die im Feedback Studio realisierte elektronische Komposition Radistock I. Beide gehören zu den Werken Fritschs in denen die Auseinandersetzung mit vorgeformtem Material und mit dem Phänomen des „Inhalts“ von Musik im Zentrum steht.

Dezember

1.12. Neue Musik

Genaueres Programm wird noch bekannt gegeben. Beginn: 19.30 Uhr

7.12. Takehisa Kosugi

Kosugi gehört zu den interessantesten Persönlichkeiten der experimentellen Musik; ja dieser sooft benutzte Begriff trifft wohl ganz auf seine Arbeit zu. Er reist ungewöhnlich viel, bepackt mit einer Violine und einem Koffer voll mit elektronischen Modulen, die den Klang der Violine expandieren, auf faszinierende Weise veräumlichen. Er war im Beginner bereits im Konzert mit Richard Teitelbaum zu hören. Diesmal soll zusätzlich eine Klanginstallation eingebracht werden, die Visuelles mit einer Improvisationskunst verbindet.

14.12. Hommage à John Cage

4-Kanal Tonbandaufnahme von Clarence Barlow. Dazu Bilderschau. Gegen 20.00 Uhr Sonatas & Interludes. Doris Thomson präpariertes Klavier. „Sonata“, Michael Ressler, Klarinette. Gegen 21.00 Uhr In a landscape. Gabriele Emde Harfe. Suite for Toy Piano, Doris Thomson Spielzeugklavier. Gegen 22.00 Uhr voraussichtlich Aufführung des Hörspiels ROARATORIO ein Irischer Zirkus über Finnegans Wake Realisation: John Cage, John Fullenm, Produktion: WDR/SDR/KRO-Hiwersum/IRCAM-Paris

„BEGINNER“ werkstatt

„Neue Musik Improvisation“

Leitung: Daniel Weissberg
In diesem Workshop stehen nicht Improvisationstechniken, oder – Muster im Vordergrund, sondern das Bewußtsein und die Stimmung, aus der heraus musiziert wird. Jeder der fünf Abende ist durch eine andere Art „Sich Einstimmens“ charakterisiert. Dies soll nicht nur die Konzentration auf das Musizieren steigern. Durch die Verschiedenheit der Übungen wird auch der Einfluß unterschiedlicher Stimmungen auf das Gespielte erfahrbar gemacht. U. a. sind folgende Übungen geplant: zugewendet, mit verbundenen Augen, Körperkontakt, Abgewendet, Buch lesen, nicht sprechen, Ton aus der Stille usw.
Alte Instrumente und Stimmen sind willkommen.
14. 11., 21. 11., 28. 11., 5. 12., 12. 12., Beginn 19.30 Uhr
Teilnahmegebühr 50,- DM

Beginner-Studio Gottesweg 52, 5000 Köln 51, Tel.: 360 22 79

Februar

Regenbogen Konzerte jeden Freitag 20.00 Uhr, Eintritt DM 5,-

1.2. Voicings

Maggie Nichols, Ros Plotkin, M. J. McDaid (Gesang)
George Born, Dave Roberts (Cello), Tony Wren (Kontrabass)
Die Gruppe setzt sich aus Mitgliedern der FEMINIST IMPROVISING GROUP und dem LONDON MUSICIANS COLLECTIVE zusammen. Im Zentrum ihrer Musik stehen neue Gesangstechniken, die sich mit Theaterelementen verbinden. Stimmen werden Instrumente – Instrumente werden Stimmen. Die Spontaneität der Musiker breitet den ganzen Reichtum der Möglichkeiten aus, sich stimmlich auszudrücken, zu improvisieren.

8.2. Improvisierte Musik und Tanz

Mike Cooper (Gitarre, Stimme, Flöten, Perkussion, Spielzeuge, Gefundene Objekte), Joanna Pyne (Tanz, Performance)
Mike Cooper benutzt für seine Gitarrenmusik u. a. die Klangelemente des „Country-Blues“, wie: spielen mit „bottleneck/slide“, rhythmisches Schlagen der Saiten auf die Bünde, die Gitarre als Perkussionsinstrument. Diese Improvisationen verbinden sich mit dem Tanz der Joanna Pyne: ihr Tanz bewegt sich vom total improvisierten über solchen, der mit einfachen Gesten beginnt, die entwickelt werden in Verbindung mit Objekten, der Beschaffenheit des Raumes einbeziehend, bis zum Tanz mit Inhalt, der Kostüme und Theater einbezieht.

15.2. Karnevalskonzert

Herbie White Combo (Musik-Parodien aus Holland)
Hermann De Wit (tenor, klarinet, zang en dans).

Peter Bannink (saxen en doodelzak), Harry Miller u.o. Wibur Little (Bass), Ralph de Jongh (slagwerk)
Het Herbie White Combo brengt aktuelle geïmproviseerde muziek. Elementen uit lichte en klassieke muziek en fanfare-achtige explosies gebracht met agressieve ritmiek en romantische melodieën wisselen elkaar af. Vooral de parodistische trekjes, de geïmproviseerde confrontatie en de wil tot kommuiseren met het publiek trekken sterk de aandacht.

22.2. Musica Libera Antwerpen

Phil Wachsmann (Violine und Electronics)
Fred Van Hove (Piano)
Ein trocken-britisches/farbig-flämisches Violin/Klavier-Duo zeigt vieles Neue, was in dieser Kombination möglich ist.

29.2. Rene Bastian, Eisäiser, spielt eigene

Kompositionen für Synthesizer und Tonbandgeräte.
„Rene Bastian hat keine Diplome. Macht Musik nur nebenberuflich. Wenn er trotzdem jeden Tag stundenlang über Musik nachdenkt, ist es wahrscheinlich um herauszufinden, aus welchen Gründen man komponiert, spielt, hört und rezensiert. Der hohle Ton, der aus Konzertsälen und Studios herausquillt, sollte Komponisten und Interpreten nur wenig Genugtuung bringen. Und trotzdem hört es nicht auf.“

Rene Bastian
Diesmal kommt er bestimmt, denn den 29.2. gibt's erst wieder 1984!

Maai

7.3. From Ragtime to no Time

Frank French (Piano)
Kevin Lambert (Perkussion)
Sechzig Jahre Pianomusik von den Rags eines Scott Joplin zum freien Klavier eines Cecil Taylor werden vorgestellt. Dazu treten die Vielfalt amerikanischer Rhythmen von Schönberg bis Salsa. Beide Musiker haben sowohl an Universitäten studiert (San Francisco Conservatorium), als auch Kontakt mit Musikern in Detroit gehabt (Tony Clarke, Chuck Jackson, The Fours Tops). Diese gegensätzlichen Einflüsse geben dieser Musik ihre Spannweite.

14.3. Neues Schlagzeug I

Akio Suzuki
Performance mit selbstgebauten Klangerzeugern. Akio Suzuki gehört zu den Musikern, die in dem konventionellen Instrumentarium eine Einengung ihrer Ausdrucksmöglichkeiten sehen. Der japanische Performance-Künstler stellt in meditativen Aktionen seine Instrumente vor. Ein Ritual zwischen der Statik von Plastiken und der Dynamik von Klangerzeugern.

21.3. Neues Schlagzeug II

Sven Ake Johansson
lieber walter z.
ein soloufftritt von mir werde zwei mal 40 min. etwa sein, wobei ich ein schlagzeug haben werde, accordion, verschiedene blechgegenstände und eingebaut indem, improvisierte gesang (sprechgesang) fetzen vortragen.
Mit freundlichen Grüßen
„Johansson erzeugt Momente offensichtlicher Ernsthaftigkeit/Humor, wenn er mit oder ohne seinem Akkordion auf deutsch singt, nicht ganz unähnlich jemandem, der einige zuviel hatte ...“
Milo Fine

28.3. Bob Ostertag (Electronics)

Bob Ostertag improvisiert an einem „Servei Mobilier Synthesizer“, der es ermöglicht vorprogrammierte Klangsequenzen in allen möglichen Kombinationen miteinander zu verbinden.
Oder: Bob Ostertag erzeugt mit seinem Synthesizer quielnde Klänge, Zirkadenhöre, Stürme, Gamelanmusik, Maschinen, Marimbas, Vogelrufe, Pulsationen.
Oder: Bob Ostertag – Electronics, spielte zusammen mit Anthony Braxtons Creative Music Orchestra, Fred Frith, John Hassel, Toshinori Kondo und der Gruppe Fall Mountain.

4.4. Traditionelle Musik aus Afghanistan

Essa Kasimi (Robab, Gesang, Armonia),
Gert-Matthias Wegner (Tabla), Herta Wegner (Tamboura)

11.4. Moondog

Leoni Jansen (Stimme), Pierre Courbois (Schlagzeug),
Polo de Haas (Keyboards)
Ter toelichting: de stem, het oudste instrument, wordt op een zeer vernieuwende manier toegepast (meestal zonder woorden) maar steeds zeer expressief en emotioneel.
Polo de Haas bespeelt 5 synthesizers en andere elektronische hulpmiddelen altijd een „gewone“ piano. Het drumstel neemt bij Pierre Courbois een centrale positie in, maar daarnaast benut hij een klein arsenaal aan elektronika om zijn geluid te beïnvloeden.

18.4. Klassische und Neue Musik aus Asien

Violet Lam Man-Yee (Piano)
Transkriptionen klassischer chinesischer Musik werden neuer Musik aus China, Korea, Taiwan, Japan und Thailand gegenübergestellt.
Die Pianistin Violet Lam Man-Yee ist ein wichtiger Promotor neuer asiatischer und europäischer Musik in Hong Kong. („A considerable portion of the credit for the positive change in Hong Kong must go to Violet Lam Man-Yee“ South China Morning Post)

25.4. Canti Illuminati

Alvin Curran (Stimme, Piano, Synthesizer,
Digital Delay System)
Szenarium einer imaginären Landschaft: Alvin Curran (Amerikaner in Rom), mischt die Naturklänge Italiens (Wind, Wasser, Tiere, Gesänge) mit elektronischen Klängen und seiner Stimme. Seine Gesänge, die er bei süditalienischen Bauern studierte, expandiert er mit Hilfe seines Digital Delay Systems zu einem meditativen Klanggewebe. Seine Musik ist die Widerspiegelung des Erlebens von Landschaft, Innerer und Äußerer.

Hinweis:

Am 30.1. – 20.00 Uhr stellt Walter Zimmermann sein Projekt „Lokale Musik“ im BBK, Hahnentorburg vor.

Programm:
Kinderlied (Originaltonstudio)
10 fränkische Tänze sublimiert für Streichquartett
Nische – Essay
15 zwifache transzendiert für Gitarre (Hubert Machnik, Gitarre)

Beginner-Studio Gottswesen 52, 5000 Köln 51, Tel.: 360 22 79

Mai

Regenbogen Konzerte jeden Freitag 20.00 Uhr, Eintritt DM 5,-

Do 1.5. Berlin Jazz Workshop Orchestra Workshop und öffentliche Probe ab 18.00 Uhr, Eintritt frei.

2.5. Vier Fäuste für Hanns Eisler
Alfred Herth (Sax., Clarinet), Heiner Goebels (Piano, Sax., Akkordeon).
Die beiden politisch engagierten Frankfurter Musiker spielen eigene Kompositionen und improvisieren über Themen von Hanns Eisler. Robert Schumann, J. S. Bach sowie Volksmusik. (Schallplatten sind bei RMP und dem Kölner Schallplattenvertrieb „Eigelstein“ erschienen.).

9.5. Ives – Cowell – Cage – Wolff
Amerikanische Kammermusik des 20. Jhdts. Das Clementi Trio Köln: Konstantin Gocker (Violine), Manuel Gerstner (Cello), Deborah Richards (Klavier) spielt:
John Cage, Composition (1934), Henry Cowell, Trio in Nine Short Movements (1964–65), Christian Wolff, Three Studies (1974–76), Charles Ives, Trio (1904–11).

16.5. CCMC (Kanada)
Michael Snow (Trumpet, Keyboards), Casey Sokol (Keyboards), Alan Mattes (Bass), u. a.

Das kanadische Musikkollektiv, um den Künstler Michael Snow, auf Europatournee.
Die von der Gruppe gegründete Music Gallery in Toronto ist inzwischen zu einem wichtigen Zentrum improvisierter Musik in Kanada geworden und vorbildlich in ihrer Selbstorganisation und Unabhängigkeit.

23.5. Trans-Museq (Birmingham, Alabama, Bremen)
La Donna Smith (Violine, Viola, Piano, Gesang), Davay Williams (Guitar, Mandolin, Electronics), Forsten Müller (Violoncello, Kontrabass). Improvisierte Musik aus der Tradition des Surrealismus.

30.5. Michel Chion: „Melchisedech“
Ein musikalisches multi-media Spektakel für Tonband, Klavier, Spielzeugklavier, Krummhorn, Diapason, Filme, Stimme.
Darsteller: der Komponist. Uraufführung.
Michel Chion, französischer Außenseiter-Komponist stellt sein abendfüllendes Multi-Media-Werk Melchisedech vor: „Clochard et prophète, fatigué de naissance mais râleur. Intarissable, trainant sa mission comme un boulet, Hercule pour lequel la vie est un travail forcé qu'il faut prendre à coeur, tel est Melchisedech.“

Juni

Do 5.6. Paul Simmonds
(Cembalo)
Musik für Cembalo des 17. Jahrhunderts. Werke von Sweelinck, Marchand, Duphy, u.a.

6.6. Peter Ponzol Trio New York
Instrumente: Sopranino-, Soprano-, Alto-, Tenorsax, Alto-Flute, Lyricon, Piano.
„Ponzol has transcended the shadow of John Coltrane to become a fine individual voice.“
Soho Weekly News
Ponzol spielte u. a. mit Bob Moses, Elvin Jones, Randy Brecker, Airto.

13.6. Helmut Lachenmann
Wiegenmusik, Guerc (H. Lachenmann, Piano)
Intérieur (Michael Rante, Schlagzeug)
Salut für Caudwell (Theodor Ross, Wilhelm Bruck, Gitarre)
Lachenmann zählt zu den wenigen Komponisten, deren politisches Engagement nicht aufgesetzt wirkt, sondern ganz in die musikalische Struktur eindringt, das Material hinterfragt, bis zum Verstimmten reduziert, was zu einer radikal neuen Gestik des Musikmachens führt. Wie N. A. Huber studierte er bei Luigi Nono. Lachenmann ist in seiner Skepsis dem etablierten Musikbetrieb gegenüber als Komponist intakter geblieben.

20.6. Sequentia
Ensemble für Musik des Mittelalters.
Barbara Thornton (Gesang), Benjamin Bagby (Gesang), Margriet Tindemans (Streichinstrumente), Crawford Young (Zupfinstrumente).
„Spielmann & Kleriker“
Das Programm präsentiert zwei Ströme musikalischer Tradition des mittelalterlichen Europas. Den der reisenden Musiker, den Geschichtenerzähler, Instrumentalisten, den sogenannten Spielmann. Und den des cathedral- und klosterorientierten Musikers, Theoretikers, den sogenannten Kleriker. Das Programm beinhaltet frühe Polyphonie, altfranzösisches Geschichtenerzählen, Lais, Lieder der Troubadure und früheste englische Lieder, gespielt auf rekonstruierten authentischen Instrumenten und gesungen in der „traditionellen“ Art.

27.6. Berlin Jazz Workshop Orchestra
Friedemann Graef (ss, cl, bs), John Tchicai (ss, as, bell), Harald Dau (ss, ts), Michel Mast (ss, ts), Otto Jensen (as, ts, fl), Horst Grabosch (tp), Thomas Wiedermann (tb), Andreas Boje (tb), Bernhard Arndt (piano), Hans Schneider (bass), Achim Krämer (ds), Albrecht Riermeier (ds, perc., vib.).

Beginner-Studio Gottesweg 52, 5000 Köln 51, Tel.: 360 22 79

Hinweise:

Workshop: Freie Improvisation
Daniel Weissberg gibt einen weiteren Workshop, in dem nicht Improvisationstechniken oder -muster im Vordergrund stehen, sondern das Bewußtsein und die Stimmung, aus der heraus musiziert wird. In dem fünf-teiligen Workshop wird u. a. auf Aspekte der Lernbar-

keit und der Beurteilungskriterien in der stilistisch ungebundenen Improvisation eingegangen.

Mittwoch: 28. 6., 4. 7., 11. 7., 19. 7., 26. 7. Beginn 20.30 Uhr
Bitte rechtzeitig anmelden, Teilnahmegebühr DM 50,-.

*

Sa 7.6. 18.00 Theater der Jugend Bonn
Uhr Bonn-Beuel, Hermannstr. 50

Walter Zimmermann: Lokale Musik
„Stille Tänze“, „Erd-Töne“ und „Wind-Töne“
für Klavier und Posune.
„Leichte Tänze“
10 Fränkische Tänze, sublimiert für Streichquartett
25 Karwa-Melodien, substituiert für 2 B-Klarinetten
20 Figuren-Tänze, transformiert für Streichmusik
15 Zweifache, transzendiert für Gitarre

Fr 6.6. 22:00 Tam Theater Krefeld
Uhr

English – Natvig – Zimmermann
Improvisierte Musik

Jon English (Posune, Kontrabass),
Candace Natvig (Violine, Stimme), Walter Zimmermann (Stimme,
Piano, Konzertina).

Oktober

Regenbogen Konzerte jeden Freitag 20.00 Uhr, Eintritt DM 5,-

3.10. Per Henrik Wallin-Trio
Per Henrik Wallin (Piano), Torbjörn Hutcrantz (Bass), Erik Dahlbäck (Schlagzeug)
P. H. Wallin, bekannter schwedischer Jazz-Pianist, spielte mit 14 Jahren Tanzmusik in Westschweden, wuchs in einer Kleinstadt auf, die von einer nahegelegenen Militärbasis dominiert war. So tauchen in seiner Musik Volksmelodien, Tangos, Walzer, zusammen mit Militärmärschen auf.

Freie Musik 2. Generation 1
10.10. Fuchs/Schneider/Lovens
Wolfgang Fuchs (Sopranino, Bassklarinetten)
Hans Schneider (Bass)
Paul Lovens (Schlagzeug)

Freie Musik 2. Generation 2
17.10. Dau/Theurer/Schneider/Twelker
Harald Dau (Tenor- und Sopransax)
Martin Theurer (Piano)
Hans Schneider (Bass)
Jochen Twelker (Schlagzeug)

24.10. Ron Heglin (Solo-Posaune)
Der Posaunist aus San Francisco spielt mit Synthesizern und benutzt Geschichten, Songs und Wortpartikel, die durch die Posaune gefiltert an fremde Sprachen, Tier Sprachen erinnern. Er erprobt physiologische Elemente der Stimmerzeugung in einer Art Glossolalie.

31.10. Neue Musik aus Kanada
Das 12-Musiker „Ensemble“, Leitung: Robert HP Platz stellt Neue Musik aus Kanada vor:
James Tenney „Harmonium Nr. 5“ (Streichtrio)
„Quintext“ (Streichquintett), „Seeds“ (Ensemble)
John Rea „Wings of Silence“ (Ensemble)
Claude Vivier „Puleu Dewata“ (Trio)

November

7.11. Musica Libera Antwerpiae Blek & Darm
Marc Charig (Trompete), Radu Malfatti, Paul Rutherford (Posaunen), Phil Wachsmann (Violine), Maurice Horsthuis (Viola), Marten van Regteren Altena (Bass), Fred van Hove (Piano).
Ein Abend mit van Hoves belgisch-holländisch-englischem Bloch und Darm Ensemble, ein Abend mit vitaler, freier Musik.

14.11. Doris Hays (Piano)
Die Pianistin Doris Hays stellt eigene Musik und eine Komposition von Beth Anderson „They Did It“ vor.
Einige Stücke „Saturday Nights“, „Sunday Morning“, „Sunday Nights“, „Water Music“ und „Southern Voices“. Letzteres benutzt esoterische Melodien der Südstaaten Kirchen aus Hays' Geburtsort Chattanooga Tennessee.

21.11. Derek Bailey (Solo-Gitarre)
Derek Bailey's Improvisations-Kunst inspiriert viele freie Musiker und die prägend für die Free Music Szene geworden. Seine Schallplattenproduktion INCUS zählt zu den wichtigsten und konsequentesten Veröffentlichungen freier Musik in England.

So 23.11. Sonderkonzert: Pauline Oliveros
Pauline Oliveros (Bandoneon & Stimme)
„The Pathways of the Grandmothers“
Sonic Meditations nennt Pauline Oliveros ihre Musik. In der Tat trifft der so oft mißbrauchte Begriff meditativ ganz und gar auf Oliveros' Musik zu. Das Bandoneon bzw. Akkordion wird ausnahmsweise nicht für Märsche etc. eingesetzt, sondern erzeugt statische Klangflächen über denen sich die Meditation entfalten kann. Oliveros gehört zu den konsequentesten Vertretern meditativer Musik – eine Musik, wie sie nur an der amerikanischen Westküste entstehen kann.

28.11. Annea Lockwood „World Rhythms“
„Spirit Songs Unfolding“, „Conversations with the Ancestors“, „Singing the Earth“, „Singing the Air“, sind einige von Lockwood's Titeln zu ihrer Meditationsmusik, die Naturklänge zum Gegenstand ihrer Klangexkursionen macht. In „World Rhythms“ z. B. überschichten sich Aufnahmen aller möglichen geologischen Ereignisse bis zum Vulkan-Ausbruch mit den ruhigen Linien ihrer Stimme zu intensiver Erfahrung der Beziehung Mensch-Universum.

Dezember

5.12. Max E. Keller (Piano & Synthesizer)
Elektronik – Texte – Improvisationen
C. Bergstrom-Nielsen: 11. September
W. Zohal: Ändere die Welt, sie braucht es
M. E. Keller: Sie
G. van Bergeijk: Chili
Freie Improvisation
M. Schwarzlander: Erst wollt ihr
M. E. Keller: Hymnen.
Der Reinerlös der Konzerte geht an chilenische Hilfsorganisationen.

12.12. Cooper/Pyne/Coxhill
Mike Cooper (Gitarre, Perkussion)
Joanna Pyne (freier Tanz)
Loi Coxhill (Sopran Sax)
Frei improvisierte Musik und Tanz vorgestellt von drei der originalsten Persönlichkeiten der englischen Free Music Szene. Coxhill im Studio Beginner immer gern gesehen, und wir erwarten ihn alle mit vorweihnachtlicher Freude.

19.12. Margret Fabrizio
Neue Musik für Cembalo, Theater, Computermusik
Margret Fabrizio (Cembalo) kommt aus einer bekannten Musikerfamilie San Franziskos. Sie präsentiert neue Stücke für Cembalo u. a. von Robert Moran, Musiktheater- und mit Computermusik transformierte Cembaloklänge.

In Zusammenarbeit
mit dem Amt für
kulturelle Angelegenheiten
der Stadt Köln.

Beginner-Studio Gottesweg 52, 5000 Köln 51, Tel.: 360 22 79

Februar

Regenbogen Konzerte jeden Freitag 20.00 Uhr, Eintritt DM 5,-
Beginner-Studio Gottesweg 52, 5000 Köln 51, Tel.: 360 22 79

13.2. Bookle, Ingram, Hübler, Diederichs, Barry

Neue Musik mit ENSEMBLE RHP Platz. Ensemble stellt neue Kompositionen der jungen Generation und ein Stück, man möchte sagen „der verlorenen Generation“ vor, die 4 Lieder nach Gedichten von Erich Fried von Dietrich Bookle. Außerdem Stücke von Ingram: „possible developments“, Hübler: „Notturmo“, Diederichs „Klavierstücke“, Barry: „... for Ensemble“

20.2. Carles Santos (Spanien)

Der Katalane Carles Santos zählt zu den wichtigsten Vertretern experimenteller Musik in Spanien. Als versierter Pianist hat er einen expressiven Stil entwickelt und benutzt Gesang, Rezitation und Sprachfetzen für sein intensives Spiel. Tom Johnson (Village Voice) nennt seine Musik expressive Minimal Music. Die Titel könnten dies bestätigen: To ca ti o to ca ta, oder Papa. 2 16 mm Filme begleiten seine Musik: Divertiment & La Re mi la fa re mi do.

27.2. DAS BERGISCH-BRANDENBURGISCHE QUARTETT

Das diesjährige Karnevals-konzert bestreiten vier der bekanntesten und originellsten Musiker der Freien Musik-Szene: Ernst-Ludwig Petrowsky (Saxophone), DDR, Rüdiger Carl (Klarinetten und Saxophone) BRD, Hans Reichel (Gitarren und „jumping jack conductor“) BRD, Sven Ake Johansson (Schlagzeug, Akkordeon, improvisierte Lyrik) Schweden.

Viel Vergnügen.

Mit Unterstützung der Stiftung CITY-Treff

Ab 5. 6. bis 9. 10. findet jeden Freitag im Beginner-Studio „Stehreif-Musik“ und meditative Musik mit verschiedensten Musikern statt.

In Zusammenarbeit mit dem Amt für Kulturelle Angelegenheit der Stadt Köln

März

6.3. Carine Levine & Martin Schulz

Carine Levine (Flöte) und Martin Schulz (Schlagzeug) stellen neue Musik für diese beiden Instrumente vor. Nachdem Michael Ranta schonmal Interieur I von Helmut Lachenmann gespielt hat, legt Martin Schulz Wert darauf, dieses Stück nun in einer europäischen Version zu präsentieren. Zum erstenmal auch ein Stück von Karlheinz Stockhausen im Studio Carine Levine spielt „In Freundschaft“. Außerdem Stücke von Kopelent, Nichifor, Raxach und John Adams „Songbirdsongs“. eine Widerspiegelung von Vogelgesängen (piccolo) in ihrer jeweiligen Umgebung (Schlagzeug) nach indianischen Ritualen.

13.3. Hans Karsten Raecke „Klangwerkstatt“

H. K. Raecke, zählt zu den wenigen Musikern hier, die neue Klangzeuger entwickeln. Seine teils skurrillen Erfindungen wie das Bambuphon oder Gummiphon erzwugen erstaunlich entwickelte Klänge die in Stücken wie: „Wassermusik, Biotron, In der Zugluft“, vorgestellt werden.

20.3. Achim Knispel und Willi Kellers

Freie Musik und Kunst
A. Knispel (Gitarre) Musiker und Maler improvisiert zusammen mit Willi Kellers (Schlagzeug) zu seinen Bildern. Ein erster Versuch im Studio, Musik und Malerei aufeinander zu beziehen.

27.3. Peter Michael Hamel

Hamel ist ein Musiker/Komponist, der die amerikanische Minimal Music mit indischer Raga Musik europäischer Avantgarde Musik verbinden kann, dank seiner Auseinandersetzung mit Jean Gebser's integralem Denken. Seine Musik bewegt sich zwischen E und U Musik. So ist sein Klavierspiel Ausdruck der Suche, diese Verschiedenheit zu integrieren.

April

3.4. Obstacles

Sylvia Halett (music) Kazuko Hohki (Visuals) Jessica Loeb (danca) Pamela Marie (visuals) Linda Martin (music) Maria Cartota Silva (visuals) Karen Irving (music). Eine Gruppe von 7 Frauen, die an einer Integration verschiedenster Medien interessiert sind, vor allem daran, die Beziehungen von Hören und Sehen zu erarbeiten.

Ihre Stimme benutzen Karen und Jessica, Sylvia spielt Violine, Trompete und bedient selbstgebaute Instrumente, Karen spielt Gitarre, Linda spielt Saxophon und nutzt ihre Erfahrung als Architekt in Bezug auf environments, Maria und Kazuko improvisieren mit visuellen Elementen, benutzen Film Diaprojektion, Sprache, Farbe Materialien und Malerei.

Mit Unterstützung der Stiftung CITY-Treff

10.4. Taya Fischer & Mark Charig

Das Duo Taya Fischer (Violine) „... A Flamboyant and volatile violinplayer“ und Mark Charig (Kornett, alt-horn) „... A leading member of the english Jazz Scene“ Formierte sich 1980 in Amsterdam und spielt frei improvisierte Musik.

17.4. Low Cloud over Cologne

Musik von Chris Newman und anderen bekannteren Komponisten über den Tod. Das Programm:

F. Schubert: 3 Songs (Der Jüngling und der Tod, des Mädchens Klage, Totengräbers Heimweh)
C. Newmann: Low Cloud over Cologne, Part. 1 (A cycle of Piano pieces & songs) Low Cloud (piano piece) The Sed. (song) The World (song) Death (song) Not at all (piano piece) Never Mind (piano piece) Last piano-piece (piano piece).

R. Schumann: Kinderszenen,

Second Half

G. Mahler: 2 Songs (Liebst du um Schönheit, Wer hat das Liedlein erdacht)

C. Newmann: Low Cloud over Cologne, Part. II, It has to be done (piano piece) In vain (song) Herr Zimmermann steht unter Druck (piano piece) With all due respect (piano piece) It can't be helped (piano piece) chorale (song) Deoloration (song) Darkness (song)

A. Bruckner: Symphonie Nr. 7, Movement I (arranged for piano)

C. Newman: Klavierkonzert

John Mc Alpine (Klavier), Kristi Becker (Klavier), Beth Griffith (Gesang)

24.4. Gerhard Rühm

Musiksprache – Sprachmusik, Wahnwitz-Litaneien, Zweizahlengedichte/Dokumentarische Sonette/Übersetzungen aus dem Deutschen/Ab-Leiter/Kleine Geschichte der Zivilisation, Ausführende: TAM-Theater Krefeld (Carola Banckholt, Rolf Corhoit, Waltraud Fladt, Volker Craemer, Günter Meckel, Pit Therre).

1.5. „The Promenaders“

Musik vom Kurhotel-Walzer bis zum Stadtmusikchaos aus England mit den bekanntesten Musikern der freien Musikszene: Steve Beresford, Peter Cusack, Paul Burwell, Max Eastley, Lol Coxhill, David Toop

8.5. Maury Coles (Toronto) Gottfried Willem Raes (Brüssel)

Maury Coles (saxophone), wichtiger kanadischer Jazz-Musiker improvisiert mit G. W. Raes (Synthesizer, Piano), wichtiger belgischer Organisator-Musiker.

15.5. Sulochana Brahaspati Nordindischer Gesang

Frau Brahaspati braucht den Kennern indischer Musik nicht vorgestellt zu werden. Sie zählt zu den wichtigsten Vertretern nordindischer Gesangskunst. Eine kurze Einführung von Frau Puri erklärt die Grundprinzipien hindustanischer Musik und die Regeln des Ragas.
Mit Unterstützung der Stiftung CITY-Treff

22.5. Varese & Schönberg

Peter Eötvös dirigiert ein ad Hoc Ensemble des Seminars für Neue Musik der Musikhochschule Köln, U. a., wird gespielt: Edgar Varese: „Octandre“ für 8 Instrumente „Ionisation“ für 11

Schlegelzeuger, Arnold Schönberg: „Verkürzte Nacht“ für Streichsextett, „Herzgewächse“ für Sopran, Celesta, Harmonium und Harfe.

29.5. Tangokuninkaat Saara Salminen & Per Henrik Wallin

Saara Salminen (Stimme, Masken) kommt aus Finnland und stellt zusammen mit dem bekannten schwedischen Pianisten Wallin ihre Live Show: Wolfstory 2 vor, einem Art musikalischen Märchen für Erwachsene oder einem Stummfilm ohne Film aber mit einem singenden Stummfilm-Pianisten und seinem lebenden Schatten. Die Musik bilden vorallem finnische Tangos aber auch Blues und eigene Kompositionen. Der Kontakt mit den Zuhörern entscheidet schließlich ob es eine Tragödie oder Komödie wird.

5.6. (!) Philip Corner u. Malcolm Goldstein

Corner (Komponist, Pianist) u. Goldstein (Komponist, Violinist) gehören zu den innovativsten Begabungen der experimentellen Musik in den USA. Corner's meditative Musik konzentriert sich auf die Destillierung und Darstellung des Elementaren, Goldstein hat das Violinspiel für die Improvisation neu entdeckt. Seine Musik entsteht aus der Gestik des Spielens und durchläuft alle möglichen Energiezustände. Die Violine als Objekt. Ein wichtiger Abend Neuer Musik.